

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Christlicher Vorbericht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-199911)

Neu verfertigtes Altenburgisches

G e b e t b u c h.

Christlicher Vorbericht.

Weil beten, und zwar herzlich und andächtig beten, das Hauptwerk, ja gleichsam die Seele eines wahren Christen ist; so laß ein jeder daraus leichtlich schließen, daß unter allen Verrichtungen des menschlichen Lebens keine höher, keine nöthiger, keine heilsamer zu achten, als wie er rechtschaffen beten möge. Das weiß auch der Satan sehr wohl, deswegen er fast zu keiner Zeit den Menschen mehr versucht, mehr nachstellt, mehr hindert, als wenn er beten will, und soll. So ist auch das menschliche Herz durch die Sünde so verderbet, daß ihm nichts verdrücklicher und schwerers ist, als an Gott zu gedenken, und ihm im Glauben und Vertrauen anzurufen. Allein dessen ungeachtet muß er mit Verstand und Vermögen des Heiligen Geistes durch alle Hindernisse des Teufels und des alten Adams sich durchreißen, und dasjenige nicht unterlassen, woran seine zeitliche und ewige Wohlfahrt hanget. Laß dir demnach, lieber Christ, nicht entgegen seyn, wenn dir zu diesen besten und sehr bösen Zeiten nachfolgende gute Erinnerungen, nach der Wahrheit göttlichen Wortes mitgetheilt werden. Schreibe sie in das Gedächtniß deines Herzens, und vergiß sie nicht.

1) Wiße, daß die Unterlassung des Gebets eine schwere Sünde sey.

Ein solcher Mensch ist dem Satan und allen seinen Werken unterworfen: er ist der allernüchternsten Leben und im Tod. Sage mir ein einziges Exempel aus der heiligen Schrift, welches bezeugte, daß es demjenigen zeitlich und ewig wohl gegangen, der das Gebet verabsäumet, verspottet und hintangesetzt? Sinne fleißig nach, du wirst keines finden. Darum so hast du nöthig, besser zu denken, was zu deiner Seeligkeit dienet.

2) Beten stehet nicht in deiner Willkühr, sondern es ist Gottes ausdrücklicher Wille und Befehl. Wenns Gott nicht befohlen hätte, (spricht der geistreiche Arnd,) wer dürfte ihn anrufen? Weil ers aber befohlen hat, so stärkts den Glauben, und machi ein getrostes Herz zu Gott.

3) Beten bestehet nicht in bloßen Worten und prächtigen Reden, oder, daß man nur aus einem Gebetbuche nach der Larve liest, sondern im Geiste und in der Wahrheit will gebetet seyn.

4) Hüte dich aber, daß du nicht bey deinem Beten mögest in weltlichen Sünden leben. Denn eine einzige vorzeßliche Sünde verderbet alles Gebet, wie ein wankendes von einem sinkenden Nas alle Kraft eines wohlriechenden Wafers verderben kann. Denn Gott höret

höret die Sünder (das ist wissentliche und vorseßliche) nicht.

5) Laß aber in deinem Gebet Glauben, Andacht, Demuth, Zucht und Schamhaftigkeit verspüren: denn du mußt wissen, daß du nicht bloß vor Menschen, sondern vor Gottes Angesicht stehst.

6) Werde auch nicht müde oder verdrüßlich zum Gebet. Sprich nicht: ich habe keine Zeit zu beten. Lieber! nimm dir Zeit zum Gebet. Du hast noch lange nicht so viel zu thun wie der König David, welcher in mehr als tausenderten Verrichtung, wegen seiner großen und weitläufigen Regierung, war; doch brach er so viel von seinen Geschäften ab, daß er des Tages siebenmal betete.

7) Überleg, wie die heiligen Kinder Gottes Alles und Neues Testaments fleißig, herzlich, inbrünstig und mit aller Lust und Freude gebetet. Nimm zu Herzen das Exempel aller Exempel, Christus Jesum, welcher wegen seiner großen Gewalt und Allmacht, die er hatte im Himmel und auf Erden, eben nicht nöthig gehabt zu beten, dennoch in den Tagen seines fleischlichen unaufhörlich mit vielen Seufzen und Thränen für dein und der ganzen Welt Heil und Seligkeit gebetet, ja, da er mit dem Tode rang, schloß er betend ein. Hat nun der ewige Sohn Gottes in dem Stande der Erniedrigung so viel auf das Gebet gehalten, wie vielmehr hast du es nöthig, o du eitler und sinniger Mensch!

8) Bedenke deine selbst eigne große Noth, welche dich zum Gebet ernstlich treiben soll. Kein Bettler in der Welt mag ja so arm und elend gelebt haben, da du nicht weit ärmer und elender bist. Will nun ein Bettler stolz seyn, und nicht bitten, so mag er auch haben, daß ihn sein Hochmuth desto tiefer in Hunger und Kummer, ja in die äußerste

Lebensgefahr setzen möge. Nun ist aber deines Elends so viel, deine Noth ist so groß, daß keine Creatur in der ganzen und weiten Welt dir helfen kann. Willst du nun stolz seyn gegen deinen Gott, der doch allein alles vermag, und willst ihm nicht die Ehre der Anrufung geben, so hast du nichts mehr davon, als die Beförderung deines zeitlichen und ewigen Verderbens.

9) Spare auch dein Gebet nicht, bis du in allerhand Unglück Leibes und der Selen gerathen; sondern lerne sein zuvor beten, ehe die Noth kommt, damit schon mit deinem Gebet manche Angst und Trübsal möge ab- und mancher Trost, Hülfe und Linderung dir zugewendet seyn.

10) Werde ja auch nicht verzagt und kleinmüthig, wenn du nicht augenblickliche Hülfe deines Gottes in deinem Gebet spüreest und empfindest. Halte nur an im Glauben und Vertrauen zu deinem himmlischen Vater; es wird schon das Echo vom Himmel erklingen: Sey getroßt, mein Sohn, (meine Tochter), dir geschehe, wie du gegläubet hast.

11) Da wirft du auch den Nutzen eines gläubigen Gebets erfahren, welcher unbeschreiblich und unaussprechlich ist. Das große Sonnenlicht der Welt kann nicht so viel wirken, daß nicht weit mehr ein andächtiges Gebet wirken sollte. Sage mir eine Ansehung, sie sey so schwer als sie wolle, welche nicht durch ein ernstliches Gebet könnte gehoben werden. Teufel, Sünd und Tod werden im Gebet schwach gemacht. Mit Beten dämpfet man viel Lügen und Lastermäuler, man lindert das Kreuz und erquicket sich damit in aller Traurigkeit. Glaube, Liebe, Hoffnung, Geduld, Sanftmuth, Friede im Herzen, Ruhe im Gewissen, Segen in der Haushaltung, sind lauter Früchte eines

eines
sollte
Bluts
gen n
daß s
möcht
N
Feier
und
des
reichl
möge

B
Her
Schr
Gott

erbar
Sohn
erbar
Heil
mich
gnäd

B
Bate

D
dein
ich
Sch
du
und
sehn
geid

n

H
göt
bet
Bar
ewi
dur